

Durchblick im Logo-Dschungel



© eda / pixelio.de

Inhaltsverzeichnis

Durchblick im Logo-Dschungel.....	3
Die wichtigsten Umweltzeichen.....	4
Das EU-Bio-Siegel („Sternenblatt“).....	4
Das EU-Ecolabel („Euro-Blume“).....	4
Staatliches Bio-Siegel.....	5
„Der Blaue Engel“.....	5
Bio-Siegel ökologischer Anbauverbände.....	6
Demeter e.V.....	6
„Bioland - Verband für organisch-biologischen Landbau e.V.“.....	6
Naturland - Verband für ökologischen Landbau e.V.....	6
Biokreis e.V.....	7
„Ecoland e.V. - Verband für ökologische Land- und Ernährungswirtschaft“.....	7
„Biopark e.V. - Verband für Erzeuger und Verarbeiter ökologischer Produkte“.....	7
„Gäa e.V. - Vereinigung ökologischer Landbau“.....	8
„Ecovin - Bundesverband Ökologischer Weinbau e.V.“.....	8
Bio-Siegel einzelner Handelsketten.....	9
Sonstige Siegel im Lebensmittelbereich.....	10
DLG – Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e.V.....	10
QS-Prüfzeichen.....	11
KAT – Verein für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen e.V.....	11
Energielabel.....	12
Das EU-Energielabel.....	12
Energy Star.....	12
Managementsysteme für Unternehmen.....	14
„Eco Management and Audit Scheme“ (EMAS).....	14
Energiemanagement.....	14
Sonstige.....	16
FairTrade-Siegel.....	16
Rainforest Alliance.....	16
Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes (PEFC).....	17
ÖKO-TEST.....	17

Durchblick im Logo-Dschungel

Immer mehr Produkte und Dienstleistungen sind mit immer mehr Bio-Siegeln oder Umweltzeichen versehen. Doch wofür stehen die einzelnen Siegel und welche Standards müssen sie erfüllen? Und was sagen die Bezeichnungen „Öko“ und „Bio“ eigentlich aus? Statt Verbraucher zu informieren und Ihnen eine bewusste Kaufentscheidung im Hinblick auf ökologische oder soziale Kriterien von Produkten zu ermöglichen, herrscht durch die Vielzahl an Bio-Siegeln zunehmend Verwirrung über deren Bedeutung und Aussage. Um Ihnen einen Überblick zu verschaffen, werden im Folgenden die wichtigsten Bio-Siegel mit ihren entsprechenden Eckdaten vorgestellt.

Die Mindestanforderungen, die von den Bio-Siegeln erfüllt werden müssen, sind durch EU-Vorschriften festgelegt. Nach der EG-Öko-Verordnung dürfen die Begriffe „ökologisch“ und „biologisch“ nur für solche Lebensmittel verwendet werden, die aus ökologischem Landbau stammen. Dieser muss zahlreiche Standards erfüllen, unterliegt regelmäßigen Kontrollen und gilt sowohl für pflanzliche Lebensmittel als auch für die Tierhaltung. Die Standards beziehen sich auf artgerechte Tierhaltung und die Verwendung natürlicher Futtermittel, die Herstellung ohne chemische Pflanzenschutzmittel, Wachstumsförderer, synthetische Düngemittel und Gentechnik sowie die Verarbeitung ohne Geschmacksverstärker, künstliche Aromen und Bestrahlung. Die EG-Öko-Verordnung sowie weitere gesetzliche Grundlagen finden Sie im Internet unter <http://www.bmelv.de> oder <http://www.oekolandbau.de>.

Begriffe wie „naturnah“, „umweltschonend“ oder „kontrollierter Anbau“, die insbesondere in der Lebensmittelbranche häufig verwendet werden, um Produkte zu bewerben, sind jedoch nicht geschützt und treffen keine Aussage über Herkunft, Produktionsbedingungen oder Einhaltung tatsächlicher „ökologischer“ Standards.

Bio-Siegel sind damit in erster Linie Güte- und Prüfsiegel, die Erzeugnisse aus ökologischer Landwirtschaft kennzeichnen. Darüber hinaus gibt es weitere Umweltzeichen, die Produkte und Dienstleistungen außerhalb des Lebensmittelbereichs kennzeichnen, wie z.B. das EU-Ecolabel, „Der Blaue Engel“ oder das Energielabel.

Es lassen sich verschiedene Kategorien von Bio-Siegeln unterscheiden: zum einen staatliche sowie EU-Bio-Siegel und zum anderen Bio-Siegel von Herstellerverbänden oder einzelnen Handelsketten. Die Herstellerverbände vergeben eigene Zertifikate, deren Mindeststandards häufig über den Anforderungen der staatlichen Bio-Siegel liegen. Auf den folgenden Seiten werden die wichtigsten Siegel aus beiden Kategorien vorgestellt. Diese Auflistung wird u.a. ergänzt um Energielabel, Umwelt- und Energiemanagementsysteme für Unternehmen sowie spezielle Logos im Lebensmittelbereich, die teilweise andere Zielsetzungen haben als die klassischen Bio-Siegel, wie bspw. soziale Aspekte und fairer Handel.

Die Umweltzeichenorganisationen kooperieren häufig untereinander, auch auf europäischer sowie internationaler Ebene. Das „Global Ecolabelling Network“ (GEN, <http://www.globalecolabelling.net/>) dient dem Erfahrungs- und Informationsaustausch und unterstützt die Entwicklung der Umweltzeichen nach ISO 14204.

Ansprechpartnerin bei der IHK Pfalz:
Kathrin Mikalaukas
Tel. 0621 5904-1612
Fax: 0621 5904-1604
kathrin.mikalaukas@pfalz.ihk24.de

Bitte beachten Sie die folgenden Hinweise:
Dieses Merkblatt wurde mit größter Sorgfalt erstellt, es kann jedoch keine Haftung für die inhaltliche Richtigkeit übernommen werden.
Bei den Links zu externen Seiten handelt es sich ausschließlich um fremde Inhalte, für die die IHK Pfalz keine Haftung übernimmt und deren Inhalt sich die IHK Pfalz nicht zu eigen macht.

Die wichtigsten Umweltzeichen



Das EU-Bio-Siegel („Sternenblatt“)

Kurzbeschreibung

- Gemeinschaftslogo für alle in der EU biologisch produzierten und verpackten Lebensmittel

Anforderungen

- Nach EG-Öko-Verordnung (<http://www.bmelv.de>):
Mind. 95 % der Inhaltsstoffe landwirtschaftlicher Herkunft müssen biologisch produziert werden, Verzicht auf lösliche mineralische Dünger und chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel, artgerechte Tierhaltung; das Siegel darf nicht auf Erzeugnissen verwendet werden, die gentechnisch veränderte Organismen enthalten
- Jährliche Kontrollen durch die jeweiligen Behörden der Mitgliedstaaten

Verwendung

- seit 1. Juli 2010
- auf Lebensmitteln

Nähere Informationen

http://ec.europa.eu/agriculture/organic/consumer-confidence/logo-labelling_de



Das EU-Ecolabel („Euro-Blume“)

Kurzbeschreibung

- Europäisches Umweltzeichen, das umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen (ausgenommen Arznei- und Lebensmittel) kennzeichnet

Anforderungen

- Rechtsgrundlage:
<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:32010R0066:DE:NOT>
- Ziel der Verordnung:
Förderung von Produkten, die während ihrer gesamten Lebensdauer geringere Umweltauswirkungen haben und die Bereitstellung genauer, nicht irreführender und wissenschaftlich fundierter Informationen über die Umweltauswirkungen der Produkte für die Verbraucher.

Verwendung

- Seit 1992, Novellierung in 2008
- Ca. 1.100 Unternehmen in 24 Produktkategorien in der EU
- Ca. 60 Unternehmen in Deutschland
- Ausgenommen sind Lebensmittel, pharmazeutische und medizinische Produkte

Nähere Informationen

<http://ec.europa.eu/ecat/>

<http://ec.europa.eu/environment/ecolabel/>



Staatliches Bio-Siegel

Kurzbeschreibung

- Staatliches Bio-Siegel, das ebenso wie das EU-Bio-Siegel, Lebensmittel aus ökologischem Landbau kennzeichnet; herausgegeben vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV)
- Steht für ökologische Produktion und artgerechte Tierhaltung
- Verbraucherorientierte Kennzeichnung von Bio-Produkten nach EU-Standard

Anforderungen

- Rechtsgrundlagen:
Öko-Kennzeichengesetz, EG-Öko-Verordnung (<http://www.oekolandbau.de>)
- Mind. 95 % der Inhaltsstoffe landwirtschaftlicher Herkunft müssen biologisch produziert werden (siehe EU-Biologo)

Verwendung

- Seit 2001
- Auf Erzeugnissen aus ökologischem Landbau
- 4.175 Unternehmen
- 65.917 Produkte

Nähere Informationen

[http://www.bio-siegel.de/](http://www.bio-siegel.de)



„Der Blaue Engel“

Kurzbeschreibung

- Kennzeichnet Produkte (ausgenommen Lebensmittel) und Dienstleistungen in verschiedenen Kategorien und nach Schutzzielen
- Herausgegeben vom Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt (BMU/UBA)
- Erstes Umweltzeichen weltweit

Anforderungen

- Spezielle Vergabegrundlagen je nach Produktkategorie
- Vergabe erfolgt durch eine Jury aus ehrenamtlichen Mitgliedern

Verwendung

- Seit 1978
- Auf Produkten (ausgenommen Lebensmittel) und Dienstleistungen
- 13.000 Produkte und Dienstleistungen von rund 1.260 Unternehmen in ca. 120 Produktkategorien
- 2009: Erweiterung des Logos und Einteilung in Kategorien nach Schutzzielen (Klima, Umwelt/Gesundheit, Wasser, Ressourcen)

Nähere Informationen

<http://www.blauer-engel.de>

Bio-Siegel ökologischer Anbauverbände



Demeter e.V.

- „Demeter e.V.“ steht für „biologisch-dynamische Wirtschaftsweise“ und folgt anthroposophischen Grundsätzen nach Rudolf Steiner
- Gegründet 1928
- Weltweiter Verband mit 38 Mitgliedsländern
- Strengere Standards als EU-Öko-Verordnung, z.B.: Umstellung nur mit gesamtem Betrieb möglich, Verzicht auf künstliche Zusatzstoffe in der Weiterverarbeitung
- Das Demeter-Siegel kennzeichnet Lebensmittel
- Richtlinien unter <http://demeter.de/index.php?id=1717&MP=13-1491>
- Deutschland: 1.400 Landwirte mit 66.000 ha Fläche,
- Weltweit: 4.500 Landwirte mit 142.000 ha Fläche

Nähere Informationen

<http://www.demeter.de/>



„Bioland – Verband für organisch-biologischen Landbau e.V.“

- Größter biologischer Anbauverband Deutschlands
- Gegründet 1971
- Konzept organisch-biologischer Landwirtschaft ohne Kunstdünger und Pestizide
- Richtlinien unter <http://www.bioland.de/bioland/richtlinien.html>
- Verwendung auf Lebensmitteln, Textilien, Kosmetikprodukten
- 5.443 Betriebe mit 267.000 ha Fläche,
- 992 Bioland-Vertragspartner

Nähere Informationen

<http://www.bioland.de/bioland/startseite.html>



Naturland – Verband für ökologischen Landbau e.V.

- Die Richtlinien gehen über die der EG-Öko-Verordnung hinaus; beinhaltet ist auch die ökologische Aquakultur, Textil- und Kosmetika-Herstellung oder auch soziale Aspekte
- Gegründet 1982
- Kontrollen erfolgen durch externe, staatlich zugelassene Stellen
- Global ausgerichtet
- Seit Mai 2012 Erweiterung auf „Naturland Fair“, eine freiwillige Zusatzqualifizierung für Naturland zertifizierte Erzeuger, Verarbeiter und den Handel
- Richtlinien unter http://www.naturland.de/unsere_richtlinien.html

- Deutschland: 2.517 Betriebe mit über 130.000 ha Fläche
- International: 50.800 Bauern mit rund 180.000 ha Fläche

Nähere Informationen

<http://www.naturland.de/>



Biokreis e.V.

- Verwendung auf Lebensmitteln des ökologischen Landbaus
- Gegründet 1979 in Passau
- Strengere Standards als EU-Öko-Verordnung, z.B.: Umstellung nur mit gesamtem Betrieb möglich, Schwerpunkt auf regionalen Strukturen
- Richtlinien unter <http://www.biokreis.de/downloads.html>
- 1.000 Landwirte mit über 40.000 ha Fläche, 80 Verarbeiter

Nähere Informationen

<http://www.biokreis.de/>



ECOLAND® „Ecoland e.V. – Verband für ökologische Land- und Ernährungswirtschaft“

- Bio-Regionalverband (Hohenlohe)
- Gegründet 1997 mit den Zielen: Erhalt der Kulturlandschaft und Förderung des ländlichen Raumes
- EG-Öko-Verordnung und Standards der IFOAM¹ (International Federation of Organic Agriculture Movements/Internationale Vereinigung der ökologischen Landbaubewegungen), siehe <http://www.ifoam.org/germanversion/index.html>
- Richtlinien unter http://www.besh.de/ecoland/pdf/Ecoland_Richtlinien_2009.pdf
- Verwendung auf Lebensmitteln
- Überwacht durch staatlich zugelassene Kontrollstellen

Nähere Informationen

<http://www.ecoland-verband.de/>



„Biopark e.V. – Verband für Erzeuger und Verarbeiter ökologischer Produkte“

- Verwendung auf Lebensmitteln
- Gegründet 1991 in Mecklenburg-Vorpommern
- EG-Öko-Verordnung und seit 2002 akkreditiert nach den Standards der IFOAM (Internationale Vereinigung der ökologischen Landbaubewegungen)

¹ Internationale Dachorganisation des ökologischen Landbaus, die 1972 gegründet wurde und etwa 750 Mitgliedsorganisationen in über 108 Ländern vereint; <http://www.ifoam.org/germanversion/index.html>

- Richtlinien unter <http://www.biopark.de/grundsätze.php>
- 700 Betriebe mit 142.000 ha Fläche

Nähere Informationen
<http://www.biopark.de/>



„Gää e.V. – Vereinigung ökologischer Landbau“

- Verwendung auf Lebensmittel
- Gegründet 1989 in Dresden
- Erfüllt die Anforderungen der EG-Öko-Verordnung sowie die IFOAM-Basisrichtlinien (Internationale Vereinigung der ökologischen Landbaubewegungen)
- Richtlinien unter <http://gaea.de/index.php?seite=qualitaet.html>
- Es müssen auch soziale Standards erfüllt werden, zusätzliche Kontrollen durch den Verband
- Ca. 500 Betriebe mit 54.000 ha Fläche

Nähere Informationen
<http://www.gaea.de/>



„Ecovin – Bundesverband Ökologischer Weinbau e.V.“

- Einziger Verband, der ausschließlich auf ökologischen Weinbau spezialisiert ist
- Enge Kooperation mit „Demeter“ (biologisch-dynamischer Weinbau)
- Gegründet 1985
- 220 Mitgliedsbetriebe mit 1.600 ha Rebfläche in 11 Anbaugebieten Deutschlands

Nähere Informationen
<http://www.ecovin.de/de/index.htm>

Bio-Siegel einzelner Handelsketten

Mittlerweile bieten beinahe alle großen Handelsketten ein umfangreiches Biosortiment an, welches verstärkt nachgefragt wird. Darüber hinaus folgen viele große Supermärkte und Discounter wie Rewe, EDEKA, Aldi oder Lidl dem „Biotrend“ mit ihren eigenen Biomarken. Abgesehen von den einheitlichen EU-Richtlinien legt jeder Hersteller individuelle Schwerpunkte, beispielsweise auf regionale Produkte. Die Produkte tragen jedoch auch immer das staatliche oder EU-Bio-Siegel.



- „Rewe Bio“-Produkte bestehen seit 2008
- Ersetzt die anfängliche Marke für das eigene Bio-Sortiment „Füllhorn“, die bereits 1988 eingeführt wurde
- Produziert Bioprodukte nach den Mindestanforderungen der EG-Öko-Richtlinie
- Zusätzlicher Schwerpunkt auf Förderung regionaler Strukturen sowie ergänzende Kontrollen
- Teilweise sind „Rewe Bio“-Produkte auch nach den „Naturland“-Standards zertifiziert

Nähere Informationen

<http://www.rewe.de/besser-leben/rund-um-produkte/guetesiegel/guetezeichen-bio-siegel.html>



- „Edeka Bio Wertkost“ ersetzt seit 2008 die von „Spar“ übernommene Marke „Pro Natur“
- „EDEKA Wertkost“-Bioprodukte stammen aus kontrolliert ökologischer Landwirtschaft
- Mindestanforderung nach EU-Ökoverordnung
- Ca. 400 Produkte der Bio-Eigenmarke im Sortiment

Nähere Informationen

http://www.edeka-gruppe.de/Unternehmen/de/verantwortung/produkte_1/biosortiment/biosortiment_1.jsp
<http://www.edeka.de/EDEKA/Content/Ernaehrung/Bio/Einmaleins/index.jsp>



- „Bio-Smiley“, Aldi (Süd) Bio-Siegel
- Einhaltung der Mindeststandards der EU-Ökoverordnung
- Alle Bio-Produkte tragen auch das EU-Bio-Siegel, teilweise auch das staatliche Siegel
- Ca. 11 % des Obst- und Gemüseangebots sind Bioprodukte
- Durchführung regelmäßiger Kontrollen

Nähere Informationen

<http://www.qualitaet.aldi-sued.de/qualitaet/html/bio-produkte.htm>



- „Biotrend“, Lidl Bio-Siegel
- Ersetzt seit 2009 aus markenrechtlichen Gründen die drei Jahre zuvor eingeführte Eigenmarke „Bioness“
- Auch diese Marke wirtschaftet nach der entsprechenden EG-Verordnung
- Zusätzlich sind alle „Biotrend“-Produkte mit dem staatlichen Bio-Siegel versehen
- Der überwiegende Teil der Biotrend-Produkte sind Frisch- oder Tiefkühlwaren

Nähere Informationen

<http://www.lidl.de/de/Bioprodukte>

Sonstige Siegel im Lebensmittelbereich

Im Folgenden werden sog. Gütesiegel für Lebensmittel aufgeführt, die vor allem die Qualität von Lebensmitteln sicherstellen sollen. Ökologische Standards stehen hierbei nicht im Vordergrund. Gütesiegel zeichnen sich dadurch aus, dass sie nach einem Prüfverfahren des Deutschen Instituts für Kennzeichnung und Gütesicherung e.V. (RAL) anerkannt sind.



DLG – Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e.V.

- Gütesiegel, dessen Prüfverfahren vom Deutschen Institut für Kennzeichnung und Gütesicherung e.V. (RAL genannt) anerkannt ist
- Gegründet wurde das Prüfinstitut 1885
- Kennzeichnet verarbeitete Lebensmittel mit „überdurchschnittlichem Genusswert“ (Ziel der Qualitätssicherung)
- DLG-Prämierung in Bronze, Silber und Gold möglich
- Das Testzentrum der DLG testet und bewertet jährlich etwa 27.000 Lebensmittel
- Testschwerpunkte: Analyse der sensorischen Qualität (Farbe, Aussehen, Konsistenz, Geruch, Geschmack), Laboranalysen (chemische, physikalische, mikrobiologische Analysen), Verpackungs-, Kennzeichnungs- und Zubereitungsprüfungen

Nähere Informationen

<http://www.dlg.org>



QS-Prüfzeichen

Kurzbeschreibung

- „Stufenübergreifendes Qualitätssicherungssystem“ für Lebensmittel aus *konventioneller* Landwirtschaft
- kein Bio-Siegel, sondern ein Prüfzeichen
- soll Prozess- und Herkunftssicherung gewährleisten
- Gründung erfolgte 2001 in Reaktion auf die BSE-Krise
- freiwillige Initiative der Wirtschaft
- Vergabe erfolgt über die QS Qualität und Sicherheit GmbH, ein Zusammenschluss von Verbänden und Organisationen der Lebensmittelwirtschaft

Anforderungen

- Alle Kriterien und Anforderungen werden in Fachbeiräten festgelegt und sind in Leitfäden und Checklisten dargestellt
- Produkte müssen nach den Kriterien des QS-Systems hergestellt und vermarktet werden
- Produktionswege müssen rückverfolgt werden können; Ziel: Transparenz
- Durchführung von QS-Kontrollen, Häufigkeit ergebnisabhängig

Verwendung

- Seit 2001 auf Lebensmitteln wie Fleisch, Wurst und Schinken; seit 2004 auch auf Obst, Gemüse und Kartoffeln
- Sowohl auf deutschen als auch auf ausländischen Produkten

Nähere Informationen

<http://www.q-s.de/>



KAT – Verein für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen e.V.

- Herkunfts- und Rückverfolgungssystem für Eier aus Freiland-, Bio- oder Bodenhaltung in Deutschland und den benachbarten EU-Ländern
- Gegründet 1995
- Zertifiziert Lebensmittel, bei deren Herstellung nachweislich keine Eier aus Käfig- oder Kleingruppenhaltung verarbeitet werden
- KAT-Kriterien gehen über die gesetzlichen Vorgaben an Freiland-, Bio- oder Bodenhaltung hinaus und werden durch akkreditierte Prüfinstitute europaweit kontrolliert
- Lebensmittel mit dem KAT-Siegel sind zurzeit nur in Deutschland im Handel erhältlich
- Mitglieder: über 200 Packstellen mit mehr als 5.000 Lege- und 140 Mischfutterbetrieben aus fast allen Ländern der EU und der Schweiz

Nähere Informationen

<http://www.was-steht-auf-dem-ei.de>

Energielabel



Das EU-Energielabel

Kurzbeschreibung

- Eine (europaweit einheitliche) Energieverbrauchskennzeichnung für Elektrogroßgeräte im Haushalt
- Bewertungsskala für den Energieverbrauch von Haushaltsgeräten

Anforderungen

- Muss deutlich sichtbar an der Vorder- oder Oberseite jedes Gerätes im Verkaufs- oder Ausstellungsraum angebracht sein
- Je nach Verbrauch Einteilung und farbliche Abstufung der Geräte in Energieeffizienzklassen von A (niedriger Energieverbrauch) bis G (hoher Energieverbrauch)
- Energieeffizienzklassen werden an die Marktentwicklung der vergangenen Jahre angepasst
- Zuletzt Einführung der Erweiterungen A+, A++ und A+++ für besonders sparsame Kühl- und Gefriergeräte, sowie für Waschmaschinen

Verwendung

- Seit 1998
- Novellierung des Energieverbrauchskennzeichnungsrechts im Mai 2012 – Umsetzung von Vorgaben europäischen Rechts, insbesondere schrittweise Erweiterung des Anwendungsbereichs von „energiebetriebenen Haushaltsgeräten“ auf „energieverbrauchsrelevante Produkte“
- Kühl- und Gefriergeräte, Waschmaschinen, Wäschetrockner, Klimageräte, TV-Geräte, Geschirrspüler, Elektrobacköfen, Beleuchtung / Lampen

Nähere Informationen

<http://www.bmwi.de/DE/Themen/Energie/Energieeffizienz-und-Energieeinsparung/energieeinsparung,did=483810.html>

<http://www.stromeffizienz.de/private-verbraucher/eu-energielabel.html>



Energy Star

Kurzbeschreibung

- US-amerikanische Produktkennzeichnung für energiesparende Geräte, Baustoffe, öffentliche/gewerbliche Gebäude oder Wohnbauten
- In Europa kennzeichnet der „Energy Star“ energiesparende Bürogeräte

Anforderungen

- Erfüllung der Energiesparkriterien der amerikanischen Umweltbehörde EPA und des US-Department of Energy (DOE)
- Kriterien nach TEC-Ansatz (Typical Energy Consumption) mit speziellen Grenzwerten wie dem maximalen jährlichen Energieverbrauch

- In Europa zuständig ist die Europäische Kommission
- Jährliche Verpflichtung der Hersteller eine Liste über die gekennzeichneten Geräte einzureichen
- Kontrollen erfolgen lediglich stichprobenartig

Verwendung

- seit 1992, 2003 Einführung in Europa
- In Europa auf energiesparenden Bürogeräten wie Computern, Monitoren, Druckern und Scannern

Nähere Informationen

<http://www.eu-energystar.org/de/>

<http://www.my-green-power.de/umweltzeichen.html>

Managementsysteme für Unternehmen



„Eco Management and Audit Scheme“ (EMAS)

Kurzbeschreibung

- „Gemeinschaftssystem für das freiwillige Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung“, (Englisch: „Eco Management and Audit Scheme“, EMAS)
- Von den Europäischen Gemeinschaften entwickeltes Instrument für Unternehmen, die ihre Umweltleistung verbessern wollen

Anforderungen

- Rechtsgrundlage: Verordnung (EG) Nr. 1221/2009:
<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:32009R1221:DE:NOT>
- Einen Prozess der kontinuierlichen Verbesserung der eigenen Umweltleistung organisieren
- Veröffentlichung einer Umwelterklärung
- Überprüfung durch einen unabhängigen Umweltgutachter

Verwendung

- Seit 1993, Novellierung in 2010 (EMAS III)
- Die Registrierung der Teilnehmer ist in Deutschland Aufgabe der Industrie- und Handelskammern und der Handwerkskammern
- Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag als „Gemeinsame Stelle der registerführenden Stellen“ veröffentlicht [hier](#) das tagesaktuell geführte EMAS-Register
- Aufbau und Abläufe eines Umweltmanagementsystems (UMS) entsprechen seit 2001 auch bei EMAS der Umweltmanagementnorm ISO 14001

Nähere Informationen

http://www.pfalz.ihk24.de/innovation_und_umwelt/Umwelt-_und_Arbeitsschutz_/umweltmanagement/
<http://www.emas.de>
<http://www.emas-register.de>



Energiemanagement

Kurzbeschreibung

- Weltweit gültige Norm
- Soll mittels eines professionellen Energiemanagements Energiekosten, Treibhausgase und andere Umweltauswirkungen senken

Anforderungen

- Festlegung einer Energiepolitik
- Ernennung eines Managementbeauftragten
- Erforderliche Ressourcen zur Verfügung stellen

- Messbare Ergebnisse bezüglich Energieeffizienz, Energieeinsatz (= Methode der Energieanwendung) und Energieverbrauch

Verwendung

- Ersetzt seit Juni 2011 die bis dato gültige europäische Norm DIN EN ISO 16001
- Für eine eigenständige Anwendung entwickelt, kann aber an andere Managementsysteme angepasst oder in diese integriert werden
- Anwendbar auf alle Organisationen

Nähere Informationen

<http://www.beuth.de/de/norm/din-en-iso-50001/147191205>

http://www.tuev-sued.de/management_systeme/energie/iso_50001

<http://www.din.de>

Sonstige

Keine klassischen Bio-Siegel sind das Fairtrade-Siegel oder das Siegel der „Rainforest Alliance“. Schwerpunkt bei diesen Siegeln sind insbesondere soziale Aspekte. Das Etikett des Verbrauchermagazins „Öko-test“ wird in der Öffentlichkeit fälschlicherweise häufig als Bio-Siegel wahrgenommen. Zur Klarstellung folgt hier eine Kurzdarstellung der wesentlichen Eckdaten.



FairTrade-Siegel

Kurzbeschreibung

- Übergeordnetes Ziel: Armutsbekämpfung in Afrika, Asien und Südamerika, Lebens- und Arbeitsbedingungen benachteiligter Kleinbauern in Entwicklungsländern zu verbessern und den Weg zur nachhaltigen Entwicklung zu fördern

Anforderungen

- Soziale, ökonomische und ökologische Mindeststandards
- Überprüft durch Zertifizierungsgesellschaft (jährliche Kontrolle, alle drei Jahre Erneuerung des Zertifikats)
- Fairtrade-Produkte müssen nicht biologisch angebaut werden, biologischer Anbau wird aber gefördert
- Einhaltung von Umweltstandards (z.B. Liste verbotener Substanzen)
- Verbot gentechnisch veränderter Organismen

Verwendung

- 1992: Gründung des gemeinnützigen Vereins TransFair, der in Deutschland das Siegel vergibt
 - 20 Konsumentenländer
 - Ca. 200 Partnerunternehmen (Lizenznehmer), ca. 2.000 Produkte in Deutschland
 - Weltweit 2.700 Unternehmen
- <http://www.transfair.org/ueber-fairtrade/fairtrade-partner-firmen.html>

Nähere Informationen

<http://www.transfair.org/>



Rainforest Alliance

- Internationale Umweltschutzorganisation
- Gegründet 1987
- Gehört der Nichtregierungsorganisation „Sustainable Agriculture Network“ (SAN) – Netzwerk für nachhaltige Landwirtschaft an (Zusammenschluss von Umweltorganisationen)
- Standards beinhalten soziale und ökologische Kriterien, z.B. Einführung eines Sozial- und Umweltmanagements, integrierten Pflanzenschutz, Abfallmanagement, Erhaltung der Ökosysteme

- Zertifiziert Produkte, die in tropischen Ländern angebaut werden, bspw. Kaffee, Kakao, Bananen, Zitrusfrüchte, Blumen und Grünpflanzen sowie Tee
- Zertifizierung der Produkte bereits möglich ab 30 % zertifizierter Zutaten (mit Zusatzhinweis)
- Jährliche Kontrollen sowie Zertifizierungsinspektion im Abstand von drei Jahren
- In ca. 64 Ländern sind 476.632 ha landwirtschaftliche Nutzfläche zertifiziert

Nähere Informationen

<http://www.rainforest-alliance.org/de>

<http://www.label-online.de/label-datenbank?label=539>



PEFC Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes (PEFC)

- Deutsch: Programm für die Anerkennung von Forstzertifizierungssystemen
- Kennzeichnet Holz- und Holzprodukte nach ökologischen, sozialen und ökonomischen Kriterien als regionale Zertifizierung nach Erstellung eines regionalen Waldberichts
- Konformitätsprüfung durch Zertifizierungsstelle; jährliche Vor-Ort-Audits
- Gründung als europäisches System 1999 in Paris, heute globale Organisation
- Ziel: Dokumentation und Verbesserung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung
- In Deutschland sind 7,3 Mio. Hektar Wald PEFC-zertifiziert
- Weltweit werden bereits 240 Mio. Hektar Wald nach den Standards von PEFC bewirtschaftet

Nähere Informationen

<https://pefc.de>



ÖKO-TEST

Kurzbeschreibung

- Verbrauchermagazin mit dem Schwerpunkt Ökologie (Test-Label)
- Ähnlich wie bei „Stiftung Warentest“ werden Produkte nach bestimmten Testkriterien untersucht
- Getestet wird eine breite Produktpalette von Lebensmitteln über Kosmetik und Mode bis zu Versicherungen und Technik
- Kriterien wie ökologischer Landbau bei Lebensmitteln, nachhaltige Produktion oder artgerechte Tierhaltung fließen **nicht** in die Bewertung ein
- Auch sonstige soziale Aspekte (CSR – Corporate Social Responsibility) werden bei den Tests nicht berücksichtigt

Nähere Informationen

<http://www.oekotest.de/>